

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 36

Illustration: Gegensätze
Autor: Gils, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Traum

Von Jack Hamlin

An einem schönen, sonnigen Frühlingsmorgen saß ich in einem bequemen Korbstuhl in meinem Gärtchen. Die Vögel zwitscherten, die Bienen summten, von dem benachbarten Bauernhofe erklang das triumphierende Gegauck der erfolgreichen Henne.

Ich blätterte in dem „Demokritos“ meines geliebten Weber — „Ueber den Krieg“, ja, der Krieg, ein aktuelles Thema; wer weiß, wann wir wieder —

„Im Kriege begraben Väter ihre Söhne, im Frieden aber die Söhne den Vater; traurig, jedoch wahr. Der Engländer Gume sagt, zwei Nationen im Kriege gleichen zwei besoffenen Kerls, die sich in einer Porzellanbude herumschlagen, und nachher nicht nur ihre Beulen heilen, sondern noch das zerschlagene Porzellan bezahlen müssen.

An dem in dem letzten Kriege zerschlagenen Porzellan werden noch einige Generationen bezahlen müssen, wie die Russen, die die von dem ihnen verhassten und gestürzten Zarentum kontrahierten Schulden bezahlen sollen! Was kann man aber hoffen, solange der Mensch — menschlich ist? Sagt man doch auch: Krieg macht Raubtiere und Frieden Lasttiere.

In einem nahen Obstgarten war ein Mädchen damit beschäftigt, die trockene Wäsche von der Leine abzuhängen; dazu sang sie mit frischer Stimme:

Mein Schatz ist ein Reiter,
Ein Reiter muß sein;
Das Roß g'hört dem König,
Der Reiter ist mein.

Ich war schon eingenickt, mein Buch zu Boden gefallen. Ich ließ es liegen, und wieder schloß ich die Augen —

— — — ist ein Reiter,
Ein Reiter — — — —
— — — g'hört dem — —
— — — ist mein.

Plötzlich vernahm ich ein gräßliches Getöse. Vor mir stand eine weißbekleidete Gestalt. In der rechten Hand hielt er oder sie, denn die Erscheinung war geschlechtslos, wie Stücks „Wächter des Paradieses“, ein blankes Schwert und deutete nach einem naheliegenden Felsen, auf den wir zuschritten. Von dort beherrschte man die ganze weite Ebene. Ein Toben und Rauschen, wie wenn die Wogen des vom Sturme aufgepeitschten Ozeans auf den Klippen zerschellen, drang an unser Ohr. Zwei Heere standen sich gegenüber, beide weiß gekleidet und nur mit Hieb- und Stichwaffen versehen. Die erste Reihe beider Horden bestand jedoch aus bunt zusammengewürfelten Menschen. Diese trugen keine Uniformen und schienen von den Hintermännern nach vorn getrieben zu werden. Ab und zu versuchte der eine oder der andere auszubrechen, wurde aber sofort schonungslos von den Weißen niedergeschlagen. Näher und näher kamen die beiden Heere und desto verzweifelter wehrten sich die vordersten. „Wir haben es nicht gewollt! — Ich bin unschuldig!“ — wimmerten sie.

Vorwärts! Ihr Feiglinge, ihr Mordhemmörder, sättigt euch an Menschenblut! So sieht der Krieg aus — so sind unsere Söhne hingeschlachtet worden! — schrien die Weißen hinten. Näher und näher rück-

Gegen-



Der Spezereihändler Baumann, ohne bemerkenswerte geistige Interessen.

ten die feindlichen Scharen und plötzlich entstand ein entsetzliches Gemetzel, aus Angst und Verzweiflung getrieben, fielen die ersten Reihen übereinander her, fluchend wild um sich hauend, zähneknirschend, tretend, beißend, krazend, knurrend wie wilde Tiere kämpften sie und schlugen aufeinander los. —!

Dann wurde alles still — „et le combat cessa faute de combattants.“

Schreiben Sie

immer: „Bezugnehmend auf Ihr Inserat im Nebelspalter“

Büsi-Mützen

FABRIKANTEN:
FURST & Co.
WADENSWIL



Der Dichter Zwiehien, Mitglied des Vereins „geistig Schaffender“.

Die Weißen schritten dann erbar-
mungslos über die Leichen hinweg und
reichten sich die Hand. — Fragend blickte
ich meinen Begleiter an. „Dies war der
letzte Krieg“ sagte er ernst. „Die Toten,
die du da liegen siehst, waren die Geher,
die Kriegsprofiteure, die Schieber, Politiker,
Staatsmänner, Regenten, Generalstabs-
offiziere, Kriegslieferanten, Advokaten,
Krämer, Bauern, und zwar nur diejeni-

gen, die den Krieg gewollt und von der
Mezelei Nutzen gehabt haben, — es ist
eine Vergeltung und Warnung.

„Wer sind dann die Weißen?“ fragte
ich. —

„Die Weißen sind das leidende Volk.“

In kaltem Schweiß gebadet wachte ich
jäh auf. Die Bienen summten, die Vögel
zwitscherten, neben mir lag mein treuer
„Demokritos“ und über die Wiese schritt
das Mädchen, den Korb voll Wäsche auf
dem Kopfe tragend. Sie sang aus voller
Kehle:

— — — ist ein Reiter,
Ein Reiter muß sein.
Das Roß g'hört dem König,
Der Reiter ist mein. —

*

Lieber Nebelspalter!

In einem urschweizerischen Kloster
wurde letzter Tage ein internationaler
kirchlicher Kongreß eröffnet. Darüber be-
richtete eine schweizerische Telegraphen-
agentur u. a. folgendes:

„... Sodann folgte im F e c h t saale
des Stiftes die feierliche Begrüßung der
erschiedenen Kirchenwürdenträger, der
Spitzen der örtlichen und kantonalen Be-
hörden usw. ...“

Wenn schon sich ein Kloster den Luxus
eines Fechtssaales gestattet, so war es den-
noch nicht sehr galant und taktvoll, solch
hohe Herren in einem F e c h t saal zu be-
grüßen, wo doch sicher auch ein F e s t -
saal zur Verfügung stand.

*

Luzern ist als Kurort weltbekannt und
alljährlich zieht es auch viele Amerikaner
nach der Leuchtenstadt. Dies soll wahr-

scheinlich mit ein Grund sein, daß die Be-
richterstattung in der Luzerner Presse be-
reits amerikanisch vor sich geht, denn wir
lesen in einem Bericht über die schweize-
rischen Schwimm-Meisterchaften:

„... Diese modernen Nereiden und
Nixen standen den Herren im Vertraut-
sein mit dem nassen Element kaum nach,
auch nicht bei den Salti, Schrauben, Boh-
vern, Kopf- und Auerbachsprüngen von
den beiden Stockwerken des Turmes (315
Meter).“

In Luzern, da ist noch etwas zu sehen,
nicht wahr? Von einer Höhe von 315
Metern ins Wasser zu springen? Das pas-
siert nur in Luzern. Oder hätte es heißen
sollen: 3 und 5 Meter?

*

Vor mir liegt eine bekannte ostschwe-
izerische Tageszeitung, in deren Inseraten-
teil ich folgendes ergötzliches Inserat las:

„Schöne Belohnung offeriere demjeni-
gen, der einem rechtschaffenen, gutsitu-
ierten Witwer von 50 Jahren Anleitung
geben könnte zur Wiederverhehlung.“

Der Mann scheint in seiner ersten Ehe
wirklich recht wenig gelernt zu haben, sonst
würde er zu einer zweiten sicherlich keiner
Anleitung mehr bedürfen.

Ursus

*

Das moderne Weib

Ueber dem Nacken coupiert,
Unter den Schultern rasiert,
Auf den Lippen verschmiert,
Zigarettenrauch inhaliert,
Kinderlos organisiert,
Stimmberechtigtgeniert,
— Wer denn das noch goutiert! —

Ein idealer Stumpfen Weber's Habanero

Extension



Prothesen

132



für Beinverkürzung für Damen
und Herren, unsichtbar. Gang
elastisch, bequem und leicht. Jeder
Ladenschub verwendbar. Anfertigung
aller orthopädischen Apparate
für Beinverkürzungen u. Lähmungen,
Klumpfüße u. sonstige Fuss-Deformationen
nach System „Extension“.
Gratis-Broschüre Nr. 30 senden:



„EXTENSION“ Frankfurt a. M.-Eschersheim
NIEDERLASSUNG: ZÜRICH 8, MAINAUSTR. 32

Lieferanten von staatlichen und privaten Krankenhaus-
anstalten, Versicherungsgesellschaften, orthopädischen In-
stituten und Kriegsinvalidenverbänden. — Gegründet 1903.

DER ALTBESANNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE 24



J. FAVRAUD & Co.
CHATEAU DE SOUILLAC
ist preiswürdig durch alle
Grosshandlungen erhältlich.

Bilder vom alten Rhein

von Dr. E. Bächler
138 Seiten in Umschlag
Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel oder
beim Verlag E. Löpfel-Benz
in Rorschach.

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

30